

Praxisjahr Schule

Ziel des Praxisjahres ist die Selbstvergewisserung der Studierenden im Hinblick auf die eigene Berufswahl durch intensive und langfristige Berufsfelderkundung und begleitete Unterrichtsversuche im Fach Musik. Die Studierenden lernen Methoden zur genauen Beobachtung, Planung und Auswertung von Unterrichtsprozessen kennen, erteilen Fachunterricht in den Schulstufen ihres jeweiligen Lehramts und verfolgen - vor allem zum Ende des Jahres hin - selbst gewählte pädagogische Entwicklungsvorhaben.

In angeleiteten Reflexionen lernen Sie, beobachteten und selbst praktizierten Unterricht bewusst ins Verhältnis zu allgemeinpädagogischen Modellen und fachdidaktischen Konzeptionen zu setzen, und entwickeln schließlich ein individuell gefärbtes, von möglichst hoher Selbstwirksamkeit geprägtes Bild des Musik-Lehrberufes. Das Praxisjahr Schule gliedert sich grob in drei Phasen und wird mit einem Portfolio als schriftlichem Leistungsnachweis abgeschlossen:

• **Erste Phase (Wintersemester):** Im Wintersemester absolvieren die Studierenden einen wöchentlichen Praxistag an einer der kooperierenden Partnerschulen. Dort werden sie von ausgewählten Musiklehrerinnen und -lehrern betreut, die zuvor an der Mentor*innenqualifizierung teilgenommen haben. Übergeordnetes Ziel dieser ersten Phase ist das Hineinfinden in die Lehrendenrolle durch genaues Wahrnehmen und Auswerten von Unterrichtsprozessen und sozialer Interaktion.

• **Zweite Phase (vorlesungsfreie Zeit):** In der vorlesungsfreien Zeit zwischen den Semestern wird die Lehrveranstaltung in Form eines vierwöchigen Blockpraktikums weitergeführt. In dieser Phase soll das Berufsfeld Schule anhand eines selbstgewählten Beobachtungsschwerpunktes tiefergehend erkundet und eigenständiger Unterricht im Fach Musik durchgeführt werden.

• **Dritte Phase (Sommersemester):** Im Sommersemester wird das Format des wöchentlichen Praxistages wieder aufgegriffen. Für diese dritte Phase des Praxisjahres formulieren die Studierenden individuelle Lernanliegen auf der Grundlage des bisher erhaltenen Feedbacks von ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen, den Musiklehrerinnen und -lehrern an den Schulen sowie den Hochschuldozentinnen und -dozenten. Bei der Verfolgung ihrer individuellen Lernanliegen spielt die Videografie von Unterrichtsprozessen als Arbeitsmethode und Reflexionsgrundlage eine zentrale Rolle.

• **Abschluss (Portfolio als schriftlicher Leistungsnachweis):** Im Unterschied zum herkömmlichen Praktikumsbericht dokumentieren und reflektieren die Studierenden ihre Lernentwicklungen jahresbegleitend in einem Portfolio. Auf der Grundlage dieses Portfolios werden am Ende des Praxisjahres individuelle Bilanzgespräche geführt.

Schul- und Mentor*innennetzwerk

Die fachdidaktische Qualität des Praxisjahres Schule hängt eng zusammen mit dem Aufbau eines verlässlichen Schul- und Mentor*innennetzwerks.

Ziele aus unserer Planung für die zweite Förderphase:

- Institutionalisierung der Mentor*innen im Praxisjahr als permanente Gruppe von Hochschullehrenden (siehe Schulnetzwerk im PB 2 Reflexive Praxisphasen): Verstetigung der Lehraufträge der Mentor*innen als Teil der Zielvereinbarungen mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern ab 2024
- „Schnittstelle Schule-Hochschule“
- Weiterentwicklung der Gruppe der Stammmentor*innen zu einem lernenden System, in welchem die Gruppenmitglieder in gegenseitiger Unterstützung eigenständig die Weiterentwicklung in künstlerischen wissenschaftlichen und pädagogischen Aufgabenfeldern vorantreiben

• Weiterführung des Forschungsprojektes TRANSFER, Erweiterung der Datengrundlage

• Übernahme der fachdidaktischen Anteile in der Qualifikation von Musiklehrer*innen zu Musikmentor*innen mit Fokus auf Musiklehrer*innen im ländlichen Raum/Verstetigung der Betreuung durch das Kollegium der Fachdidaktik Musik

• Entwicklung, Anwendung, Evaluation und Implementierung eines Curriculums zur Qualifikation von Mentor*innen im Fach Darstellendes Spiel

• Partizipative Entwicklung eines Qualitätsrahmens für Mentor*innenarbeit in M-V in Kooperation mit dem Verbund mit Fokus auf die Anforderung an Musikmentor*innen

Künstlerisches Coaching

Die Studierenden werden im Praxisjahr Schule von der Blockphase an zusätzlich auch von künstlerischen Lehrenden unterstützt. Diese hospitieren im Unterricht und betreuen die Studierenden zum Teil auch in den Schulen, geben Workshops zu berufsfeldrelevanten Aspekten aus der Perspektive ihres Faches und stehen für Einzel-Coachings in der Hochschule bereit.

Das künstlerische Coaching wird in folgenden Fächern angeboten:

- Chorleitung,
- Gesang,
- Schulpraktisches Klavierspiel,
- Sprecherziehung.



Das Projekt PrOBe (Praxisphasen Orientierend Begleiten) an der hmt Rostock

Die Hochschule für Musik und Theater Rostock ist im Rahmen des landesweiten Verbundprojekts „LEHREN in MV“ von Beginn an der Qualitätsinitiative Lehrerbildung beteiligt und wird auch in der zweiten Förderphase bis 2023 weiter unterstützt.

Ziel des hochschuleigenen Teilprojekts „PrOBe“ (Praxisphasen Orientierend Begleiten) ist die Etablierung eines neuartigen, bundesweit einzigartigen Praktikumsformats: Das Praxisjahr Schule bündelt die bislang vereinzelt, über den Studienverlauf verteilten Praktika in einer übergreifenden Lehrveranstaltung, die sich in der Mitte des Studiums über das gesamte dritte Studienjahr erstreckt. Das Praxisjahr Schule wird an der Hochschule für Musik und Theater Rostock seit dem akademischen Jahr 2016/17 für die Lehramter Gymnasium, Regionale Schule und Grundschule angeboten, findet an ausgewählten Partnerschulen statt und wird von einem Begleitseminar an der Hochschule flankiert. Das Praxisjahr wird als Lehrveranstaltung kontinuierlich evaluiert, weiterentwickelt und hinsichtlich seiner Effekte beforscht.

Forschungsschwerpunkte

TRANSFER

Forschungsfrage: Wie unterstützen Mentor*innen während des Praktikums den Transfer musikalisch-künstlerischen Arbeitens von der Hochschule in den Musikraum?

Methode: Es werden 1. natürliche Daten (Materialien) aus der Arbeit im Praxisjahr Schule (Unterrichtsmaterialien und selbstreflexive Texte von Mentees) sowie 2. leitfadengestützte Interviews mit Mentor*innen und Mentees zu Beginn und am Ende des Praxisjahres Schule zu ihrem musikalischen Selbstkonzept qualitativ inhaltsanalytisch ausgewertet. 3. Kernpunkt ist die sogenannte „Dyadenarbeit“: Auswertungen (Dokumentarische Methode) von Musiziersituationen der Mentees im Musikunterricht und die Betreuung durch die Mentor*innen, die mit Ergebnissen aus 1. und 2. trianguliert werden.

Aktueller Stand: Typenbildung (Mentees und Mentor*innen): Aussagen zur Art der Anforderungsbearbeitung durch Mentees und zu Strategien der Mentor*innenbetreuung: Aussagen zu Musizierqualitäten, die im Praktikum thematisiert werden. Die 3. Kohorte ist ausgewertet, eine 4. Kohorte wird anschließen.

KOMPETENZ

Forschungsfrage: Inwiefern beeinflusst das Praxisjahr Schule die Überzeugungen von Lehramtsstudierenden im Hinblick auf Musiklehrkompetenz?

Methode: Untersucht werden Einstellungsveränderungen und Selbsteinschätzungen anhand einer Datenanalyse von fachlichen, fachdidaktischen und allgemeinpädagogischen Kompetenzprofilen. Diese Kompetenzprofile werden von den Studierenden im Rahmen des Begleitseminars zu Beginn und am Ende des Praxisjahres im Hinblick auf die vermuteten bzw. wahrgenommenen beruflichen Anforderungen an das Musikunterrichten erstellt (ausgefüllte Arbeitsbögen mit schriftlichen Selbstreflexionen, Gruppendiskussionen).

Vorläufige Ergebnisse: Die Auswertung der ersten Kohorte (Praxisjahr 2016/17) zeigt, dass besonders im pädagogischen Bereich Perspektivwechsel stattfinden und konkret im künstlerisch-musikalischen Bereichen praxisbezogene Ausdifferenzierungen sichtbar werden. Des Weiteren schätzen sich die Studierenden am Ende des Praxisjahres weitaus positiver in den von ihnen als wichtig erachteten Aspekten ein.

Forschungsschwerpunkte

PROFESSION

Forschungsfrage: Welchen Einfluss hat das Praxisjahr Schule auf die Berufswahlsicherheit der Lehramtsstudierenden an der hmt Rostock?

Methode: Bei der Studie handelt es sich um eine Langzeitumfrage aller Lehramtsstudierenden zu Veränderungen hinsichtlich ihrer Berufswahlsicherheit über den gesamten Studienverlauf hinweg (semesterweise Onlinefragebögen, quantitative Auswertung mit SPSS), wobei die Phase des Praxisjahres besonders in den Blick genommen und der Vergleich zu einer Kontrollgruppe hergestellt wird, welche die Praktika noch nach alter Ordnung durchlaufen hat.

Vorläufige Ergebnisse: Die Studie legt offen, welche Faktoren sich bestätigend, hemmend oder irrelevant auf die Berufswahlsicherheit von Musiklehramtsstudierenden auswirken. Dabei ist neben den Praxiserfahrungen (innerhalb und außerhalb des Studiums) die bestandene Eignungsprüfung ein weiterer positiver Einflussfaktor. Psychischer Stress ist der zentrale verunsichernde Faktor hinsichtlich der eigenen Berufswahlscheidung.

JANUS

Forschungsfrage: Mit welchen Erfahrungen, Einstellungen, Emotionen und Erwartungen gehen Musiklehramtsstudierende in das Praxisjahr Schule?

Methode: Mit Hilfe qualitativer Inhaltsanalysen werden Studierendentexte aus der ersten Sitzung des Begleitseminars zum Praxisjahr untersucht.

Vorläufige Ergebnisse: Aus ersten Auswertungen geht hervor, dass Studierende meistenteils mit ambivalenten Gefühlen in das Praxisjahr gehen. Der Angst vor der ersten Lehrsituation in der Klasse steht die Freude, Musik zu unterrichten, gegenüber.

Hilfskräfte

Fachdidaktik Musik

Die Entwicklung, Durchführung und Evaluation des Begleitseminars zum Praxisjahr Schule wird vom Kollegium der Fachdidaktik Musik verantwortet. Die theoretische Fundierung, die musikpraktische Vorbereitung und die didaktische Reflexion des Schalltags stehen als drei Säulen im Zentrum der gemeinsamen Seminararbeit mit den Studierenden. Folgende Themenschwerpunkte werden hierbei gesetzt:

- Theorie und Praxis der Unterrichtsbeobachtung (u.a. Meyer 2004),
- Didaktische Analyse (Klafki 1963),
- Unterrichtsanalyse und Unterrichtsplanung anhand des Faktorenmockels der sog. Bertiner Schule (Heimann 1965),
- Lernzieltaxonomie (Bloom 1972),

• Interkulturelle Musikerziehung (Stroh 2000, Jünger 2003, Barth 2008), Inszenierung ästhetischer Erfahrungsräume (Rolle 1999, Wallbaum 2000) und Aufbauender Musikunterricht (Gies/Jank/Nimczik 2001, Jank 2005) als aktuelle musikdidaktische Orientierungen,

- Verfassen von Unterrichtsentwürfen (Meyer 2007),
- Protokollierung und Reflexion von Musikunterricht,
- Feedbackmethoden einschließlich der Nutzung von Videografie,
- Qualitätskriterien und Durchführung musikpraktischer Gruppenleitung,
- Arbeit an individuellen Beobachtungsschwerpunkten und Lernanliegen (Meyer 2004),
- Musiklehrer*innenkompetenz.

Die erfolgreiche inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Begleitseminars und der konstruktive Umgang mit der Theorie-Praxis-Diskrepanzerfahrung der Studierenden stellt eine bleibende Herausforderung aus der Sicht der Fachdidaktik dar. Verschiedene Seminarformen wurden in den vergangenen drei Jahren erprobt (Blockseminare vs. wöchentliche Lehrveranstaltungen, Teamteaching vs. Unterrichten in Einzelverantwortung, klassische Input-Orientierung vs. offene Arbeitsformen).

Auswahl Literatur

Agostini, E., Schratz, M. & Risse, E. (2018). Lernselbst denken - erfolgreich unterrichten. Personalisiertes Lehren und Lernen in der Schule. Hamburg: JCB.

Arnold, Karl-Heinz; Mascher, Tina; Messner, Rudolf; Niggli, Alois; Perry, Jean-Luc & Rahm, Sibylla (2011). Empowerment durch Schulpraktika. Perspektiven wechseln in der Lehrerbildung. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Baier, Noraldine (Hg.) (2009). Musikerziehung im Berufsraum. Eine empirische Studie über Musiklehrerinnen und Musiklehrer. Wein: Urban und Schwarzenberg.

Cullingford, Cedric (1995). The effective teacher. London: Cassell.

Baumert, Jürgen & Kunter, Mareike (2006). Stichwort: Professionalität Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 (2006) 4, S. 469-520.

Bräuner, Georg (2009). „Was ist guter Musikunterricht?“ Aus der Sicht von Lehrern, Schülern und Eltern.“ In: mtp. Journal 24 (2009), S. 6-11.

Hecher, Tina (2011). Vom „Mythen Praktikum“ - und der Gefahr verpasster Lernmöglichkeiten. In: Journal für Lehrerinnenbildung, 11 (3), S. 26-33.

Hecher, Tina (2012). Leitfaden Praktikum - Endbericht über die Entwicklung in der Lehrer*innenbildung. In: Zeitschrift für Bildungswissenschaft, 2 (2012), Heft 2, Springer VS, S. 109-120.

Keller-Schneider, Manuela (2010). Entwicklungsaufgaben in der Berufsbildung von Lehrpersonen. Bearbeitung durch berufliche Herausforderungen im Zusammenhang mit Kontext- und Persönlichkeitsmerkmalen. Münster: Waxmann.

Kreß, Anneliese & Staub, Fritz C. (2007). Förderung der Betreuungsbereitschaft in der berufspraktischen Ausbildung von Lehrpersonen durch fachspezifisches Unterrichtscoaching. In: D. Flüggeyer & M. Rotermund (Hg.), Mehr Praxis in der Lehrerbildung - aber wie? Möglichkeiten zur Verbesserung und Evaluation der Lehrerbildung. Leipzig: Universitätsverlag, S. 95-114.

Lien, Brigitte & Malmberg, Holde (2014). Die Schnittstellenkompetenzen, Mentoren und Mentees im Lehramtsstudium der mehr: Rollen, Aufgaben und Selbstverständnis. In: Schrittmacher, Ilse; Malmberg, Holde; Malmberg, Ruth & Steger, Martin (Hg.), Zuberformel Praxis. Zu den Möglichkeiten und Grenzen von Praxiserfahrungen in der Lehrerbildung. Wien: new academic press, S. 205-218.

Malmberg, Holde; Nestler, Emanuel & Piotrowska, Maximilian (2018). Mentorinnenqualifizierung aus fachdidaktischer Perspektive gestalten. Kooperative Entwicklung und Umsetzung eines Curriculums. In: Journal für Lehrerinnenbildung 4/2018, S. 46-50.

Niggli, Alois (2004). Standardisiertes 3-Ebenen-Mentoring in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Online-Papier www.tem.at/sites/sites/Niggli-3-Ebenen-Mentoring-Artikel.pdf [20.8.2013]

Pfeiffer, W. (2007). Das musikalische Selbstkonzept. Effekte und Wirkungen. In: Diskussion Musikpädagogik 33 (2007), 40-44.

Schön, Donald A. (1983). The reflective practitioner: How professionals think in action. New York: Basic Books.

Schrittmacher, Ilse; Malmberg, Holde; Malmberg, Ruth & Steger, Martin (Hg.) (2014). Zuberformel Praxis. Zu den Möglichkeiten und Grenzen von Praxiserfahrungen in der Lehrerbildung. Wien: new academic press.

Schubert, Wilfried; Gottmann, Cornelia; Kroll, Ingrid (2014). „Wahrnehmungsmuster zur Kompetenzentwicklung im Sommersemester und dessen berufspraktische Wirkung.“

Stöcker, Christiane (1998). Musik: The Meanings of Performing and Listening (Music/Culture). Wesleyan University Press.

Stöcker, Christiane; Lien, Brigitte & Niemann, Franz (2010). Professionalisierung im Lehrberuf. Ziele erreichen - Potenziale nutzen. Weinheim: Beltz.

Terhart, Ewald (2011). Lehrberuf und Professionalität: Gewandtes Begriffverständnis - neue Herausforderungen. In: Zeitschrift für Pädagogik, 37, 2, 2011, 37, S. 202-224.

Von Falken, Heide & Schöner, Jürgen (2010). Transitionen - Übergänge vom Studium in den Beruf. Zur Verbindung von qualitativer und quantitativer Forschung (Lernforschungs). VS Verlag für Sozialwissenschaften.